

Weltgebetstag für die Kirche in China, 24. Mai 2023

Wie geht es der Kirche in China – einige Schlaglichter

Nach dem Ende der Corona-Beschränkungen ab Ende letzten Jahres konnten die Gottesdienste nach und nach wieder aufgenommen werden. Das Leben ist in die Kirchen und Pfarrgemeinden zurückgekehrt.

Bei der 10. Nationalversammlung der Katholiken im August 2022 wurde eine neue Führung gewählt. Bischof Shen Bin von Haimen wurde Vorsitzender der offiziellen chinesischen (von Rom nicht anerkannten) Bischofskonferenz, Bischof Li Shan von Beijing Vorsitzender der Patriotischen Vereinigung. Kurz vor Ostern wurde Shen Bin als Bischof von Shanghai eingesetzt – ohne offizielle Zustimmung, aber auch ohne größere Proteste seitens des Vatikans.

Bei der Nationalversammlung wurde erstmals die „Transformation des Untergrunds“ – sprich, der Untergrundklerus soll sich offiziell registrieren lassen – offen erwähnt und als Aufgabe der offiziellen Gremien der Kirche dargestellt. Der Druck auf den Untergrundklerus ist enorm, immer wieder werden Priester verschleppt. In vielen Diözesen mit starkem Untergrund ist inzwischen eine Großzahl der Priester „konvertiert“, was bei den Gläubigen vielfach auf Widerstand stößt. Orientierungslosigkeit hat sich mancherorts breitgemacht.

Am 22. Oktober 2022 wurde das 2018 geschlossene vorläufige sino-vatikanische Abkommen über die Bischofsweihen für weitere zwei Jahre verlängert. Ende August war nach über zwei Jahren erstmals wieder eine Vatikandelelegation unter Leitung von Erzbischof Claudio Celli in China, die auch einen Untergrundbischof in Hausarrest besuchen konnte. Weiterhin ist rund ein Drittel der Bischofssitze vakant, lediglich sechs Bischöfe wurden in den letzten vier Jahren unter dem Abkommen geweiht.

Am 24. März 2023 veröffentlichte das Nationale Büro für religiöse Angelegenheiten einen Entwurf zu „Maßnahmen für die Verwaltung von Stätten für religiöse Aktivitäten. Ideologische Vorgaben durchziehen die neuen Maßnahmen. U.a. gibt es Vorgaben für Predigten. Religiöse Stätten dürfen „keine Voraussetzungen für illegale Aktivitäten bieten“ – eine Kooperation „legaler“ (registrierter) und „illegaler“ (nicht registrierter) religiöser Gruppen sollen diese Bestimmungen offensichtlich unterbinden. Die Maßnahmen enthalten erstmals auch explizite Vorschriften für „sinisierte“ religiöse Architektur und Kunst: „Stätten für religiöse Aktivitäten müssen in Architektur, Bildhauerei, Gemälden und Dekoration chinesische Kultur integrieren und chinesischen Stil verkörpern.“

Der Maßnahmenkatalog ist ein weiterer neben schon bestehenden, immer neuen Vorschriften für religiöses Personal, religiöse Orte, Finanz- und andere Verwaltungsangelegenheiten etc., die das kirchliche Arbeiten und die Verkündigung des Evangeliums erschweren. So werden z.B. auch religiöse Inhalte im Internet immer stärker beschränkt. Es bleibt zudem in vielen

Regionen das Verbot, Minderjährige im Glauben zu unterweisen. Minderjährige dürfen viele Kirchen nicht betreten.

Die Menschenrechtslage und Situation der Zivilgesellschaft in Hongkong haben sich durch das seit Mitte 2020 geltende nationale Sicherheitsgesetz weiterhin verschlechtert. Ein katholischer Geistlicher sagte kürzlich: „Der Druck auf uns in Hongkong wird immer größer. Einige von uns sehen (Sinisierung) als Code für die Xi-Nifizierung“ (nach Präsident Xi Jinping). Bischof Stephen Chow SJ von Hongkong besuchte vom 17.–21. April 2023 auf Einladung von Bischof Li Shan zusammen mit seinem Generalvikar und seinem Weihbischof das Bistum Beijing. Es war der erste offizielle Besuch eines katholischen Hongkonger Bischofs in Beijing seit 1994. Bischof Chow bekräftigte, dass die Kirche Hongkongs sich weiter als Brücke zum Festland sieht.

Trotz aller Einschränkungen finden die Gläubigen, Bischöfe und Priester immer wieder genügend Freiräume, ihren Glauben zu leben und weiterzutragen. Wir sollten ihren Mut und ihre Kreativität mit unserem Gebet unterstützen. Bitten wir am 24. Mai, dem Weltgebetstag für die Kirche in China, die Muttergottes von Sheshan – Hilfe der Christen um ihre Fürsprache für die chinesischen Christen und alle glaubenden Menschen in China, damit sie in nicht allzu großer Ferne in echter Glaubensfreiheit ihr Leben gestalten können.

China-Zentrum, 3. Mai 2023